

---

## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Heute liegt Ihnen die neue Ausgabe der Radeberger Blätter zur Stadtgeschichte vor. Ursprünglich war die Herausgabe in Vorbereitung auf das Stadtjubiläum 600 Jahre Stadtrecht Radeberg bis 2012 konzipiert. Dank der Entscheidung der Stadträte wird Sie diese Reihe zur Geschichte unserer Stadt nun in Vorbereitung eines weiteren Jubiläums, der ersten urkundlichen Erwähnung 1219, begleiten.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte werden auch in der Zukunft bemüht sein, allen Interessierten neue und bisher in der breiten Öffentlichkeit weniger bekannte Themen zu präsentieren.

Wurden in der Vergangenheit viele größere und kleinere Betriebe vorgestellt, so traf dies bisher nicht für die Brauereien in unserer Stadt zu. Doch findet sich schon in alten Radeberger Zeitungen der Begriff Bierstadt. Seit einer Entscheidung der Stadträte im Jahre 2001 trägt unsere Stadt nun auch offiziell den Titel „Bierstadt“. Entscheidend dafür war, dass die Radeberger Exportbierbrauerei seit ihrer Gründung und über alle gesellschaftlichen Veränderungen hinweg ununterbrochen und dauerhaft zur Bekanntheit der Stadt Radeberg über ihre Stadtgrenzen hinaus beitrug.

In den folgenden Jahren soll in den Radeberger Blättern erstmals der Versuch unternommen werden, die Geschichte des Bierbrauens in der Stadt Radeberg näher zu beleuchten. Mit der Erteilung des Stadtrechts erhielt Radeberg im Jahre 1412 unter anderem auch das Recht, Bier zu brauen. Gut vier Jahrhunderte später wurden im Jahre 1861 mit dem Gesetz zur Gewerbefreiheit in Sachsen auch in unserer Stadt die Grundlagen für den Übergang von der Braukommune zu privatwirtschaftlich betriebenen Braubetrieben gelegt. Auch wenn heute nur noch die Radeberger Exportbierbrauerei als international bekanntes Unternehmen der Braubranche und Namensgeber der größten Brauereigruppe in Deutschland existiert, sollten die beiden anderen ehemaligen Brauereistandorte in Radeberg nicht vergessen werden.

Betrachtet werden sollen in der Ihnen jetzt vorliegenden und folgenden Ausgaben auch andere Bereiche, die unmittelbar mit der Bierherstellung sowie dem Vertrieb und Absatz von Bier zu tun haben. Zum Beispiel ist die Existenz einer eigenständigen Mälzerei neben denen der Brauereien, nur Wenigen bekannt. Der Fass- und Flaschenbierhandel in unserer Stadt ermöglichte es den Gastwirten, neben einheimischen Bieren auch solche aus näherer und weiterer Entfernung anzubieten. Dabei stieg die Anzahl der Gastwirtschaften zeitweise auf mehr als 50.

Weitere Beiträge in diesem Heft behandeln Zeit-, Stadtteil-, Bau-, Verkehrs-, Industrie- und Gewerbe-geschichte. Auch an den Präparator, Jäger und Naturforscher Max Hinsche wird erinnert. Lassen Sie sich überraschen.

Ludger Hiller  
Arbeitsgruppe Stadtgeschichte